

Die Heilsarmee - 100 Jahre in Basel

Autor(en): Hugo Steiner
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1987

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/20f364ae-c0cc-4bd0-afc2-944c0bfae365>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Die Heilsarmee – 100 Jahre in Basel

▽ Das Heilsarmee-Signet

Von London nach Basel

«Eure Majestät,
Es gibt Menschen, deren Leidenschaft die Kunst
ist.
Es gibt Menschen, deren Leidenschaft der
Ruhm ist.
Es gibt Menschen, deren Leidenschaft Gold ist.
Meine Leidenschaft ist: Seelen retten.»

Diese Worte schrieb der Gründer der Heilsarmee, William Booth, ins Autogrammbuch von König Edward VII. Sie umreissen auch heute noch, 122 Jahre nach der Gründung, das zentrale Anliegen der Heilsarmee. Dass die ›Rettung der Seelen‹ immer zuerst etwas ganz Handfestes und Praktisches meint, formuliert William Booth in einem andern Zitat:

«Solange noch Frauen weinen,
solange noch Kinder hungern,
solange noch Männer ins Gefängnis gehen,
solange will ich nicht aufhören, für sie zu kämpfen.»

Er und seine Leute liessen sich auf die Not der Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Sie waren gegenwärtig in den Londoner Elendsvierteln und leisteten primär materielle Hilfe, weil man keinem hungrigen oder frierenden Menschen das Evangelium der Liebe Gottes verkünden kann, ohne sich zuerst einmal um seine Not zu kümmern. Ihre Arbeit zog ihre Kreise. Heute ist die Heilsarmee weltweit, in 85 Ländern, vertreten.

Ende 1882 kam die Heilsarmee nach Genf. Un-



ter viel Verfolgung wurde in den Jahren danach ein Korps nach dem andern gegründet. Als eine Frau, Kapitänin Küpfer, am 2. Januar 1887 das dritte Korps der deutschen Schweiz in Basel gründete, gab es im Welschland bereits deren elf. Im selben Jahr folgten Gründungen in Birsfelden, Sissach und 1888 in Liestal. Aber erst 1894 gestand die Basler Regierung der Heilsarmee dieselben Rechte zu wie andern Gemeinschaften.

Anfänge

Als die Heilsarmee in Basel 1894 ein eigenes Gebäude erstellen wollte, reichten die Anwohner gleich drei Eingaben bei den Behörden ein, um den Bau zu verhindern. Da keine stichhaltigen Gründe gegen das Projekt vorlagen, musste der Regierungsrat die Bewilligung jedoch erteilen. Am 15. und 16. August 1895 konnte das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Bald wandten sich die Anwohner erneut an den Regierungsrat. Sie fühlten sich von den Salutisten belästigt, die sie auf der Strasse ansprachen.



Auch die Musik der Heilsarmee störte sie. Aber die Polizei stellte die Sache richtig: Nicht die Salutisten störten die Ordnung, sondern die Passanten selbst. Das Musikkorps sei daher nicht anders zu behandeln als andere Musikvereine.

Erinnerungen

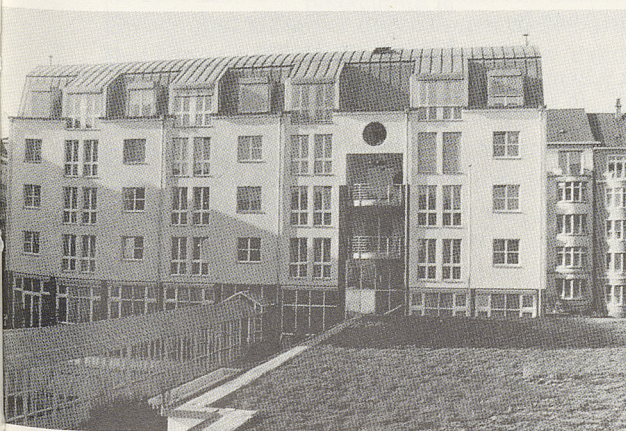
Frau Städeli, die im Jahre 1893 in Basel Heilsarmeesoldatin wurde, berichtet in einer Chronik: «Im Jahre 1897 hatten wir in unserem Korps verschiedene Brigaden, von denen jede mit einer besonderen Aufgabe betraut war. Jede Gruppe unterstand einem (Brigadeführer), der die Arbeit organisierte und überwachte. So hatten wir eine

Trinkerrettungsbrigade; die Männer gingen nachts auf die Strasse, um die Betrunkenen heimzubringen. Später besuchten sie sie auch. Die Nachtbrigade, bestehend aus einigen Frauen, suchte zu später Stunde nach obdachlosen Mädchen. Damals hatte die Heilsarmee in Basel noch kein Übernachtungsheim. So brachte man die Mädchen zu Kameraden, die ihnen Zimmer zur Verfügung stellten. Die Mitglieder der Krankenbrigade kümmerten sich um die kranken Leute, reinigten ihnen die Zimmer und halfen, wo sie nur konnten.»

Im Jahre 1910 wurde das zweite Korps in Basel gegründet, welches heute an der Frobenstrasse



◁ Die neue (Zentraleuropäische) Offiziersschule der Heilsarmee an der Habsburgerstrasse.



domiziliert ist. Dort ist auch das Frauenheim untergebracht.

Und heute?

Seit den Anfängen vor 100 Jahren hat sich manches geändert. Inzwischen gibt es grosse soziale Institutionen der Heilsarmee. In Basel sind dies vier Heime, die Brockenstube und die Beratungsstelle für Hilfesuchende. Auch innerhalb der Korps sind Veränderungen eingetreten. Die Pfadfinderinnen-Abteilung gibt es nicht mehr,

dafür sind Jugendgruppen, Kinderstunden und Hausbibelkreise entstanden. Vieles ist auch geblieben: die öffentlichen Versammlungen, die Sonntagsschule, die Wirtschaftsbrigaden (Mission in Restaurants), die Gitarrenbrigaden, die Musikkorps, Gesangchöre, Heimbünde (wöchentliche Frauentreffen).

Von grosser Bedeutung für die Heilsarmee in der Nordwestschweiz ist das neue Erholungs- und Tagungszentrum «Waldegg» oberhalb von Rickenbach BL, das am 6. April 1979 eröffnet werden konnte. Das Zentrum eignet sich vorzüglich für Lager, Seminarwochen, Konferenzen und dergleichen. Es wird auch von anderen Organisationen ausserhalb der Heilsarmee rege benützt.

Ein wichtiger Markstein in der Geschichte der Heilsarmee Basel war die Einrichtung der Offiziersschule, die am 15. September 1985 an der Habsburgerstrasse eröffnet wurde. Die zwei-jäh-

rige Ausbildung ist die Grundlage für den vollamtlichen Offiziersdienst in der Heilsarmee. Zum späteren Aufgabenbereich gehört die Übernahme von Verantwortung in Korps (Gemeinden), sozialen Einrichtungen, Jugendarbeit, Administration und Arbeiten in der Dritten Welt.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Esther Pfenninger: «Wir leben heute unter völlig veränderten Umständen, die uns mit neuen Aufgaben konfrontieren. Aus Vergangenheit und Gegenwart wächst unsere Zuversicht für die Zukunft, die wir mit Gottes Hilfe gestalten werden. Die Aufgaben liegen nicht hinter uns, sondern vor uns. Jeder ist aufgerufen, sich an der Verwirklichung von Gottes Reich zu beteiligen. Unserer Bitte: «Dein Reich komme!» folgt die Bereitschaft: «Dein Wille geschehe!». Gott schaffe in uns das Wollen und Vollbringen.»

Die Heilsarmee in Basel

Divisionshauptquartier der
Nordwestschweiz
Schaffhauser Rheinweg 75
4058 Basel

Offiziersschule
Habsburgerstrasse 15
4055 Basel

Soziale Beratungsstelle
Oberer Rheinweg 75
4058 Basel

Korps Basel 1
Breisacherstrasse 45
4057 Basel

Korps Basel 2
Frobenstrasse 20
4053 Basel

Korps Birsfelden
Hauptstrasse 11
4127 Birsfelden

Öffentliche Versammlungen:
Korps Basel 1, Basel 2 und Birsfelden
jeden Sonntag um 9.30 und um
20 Uhr im Sommer, 19.30 Uhr
im Winter

Männerheim «Rheinblick»
Oberer Rheinweg 75
4058 Basel
(50 Betten)

Frauenheim
Frobenstrasse 20
4053 Basel
(35 Betten)

Wohnheim «Schlössli»
Eichhornstrasse 21
4059 Basel
(Zimmer für 26 junge Frauen
in Ausbildung)

Kinderheim «Holee»
Holeestrasse 62
4054 Basel
(Platz für 22 Kinder)

Brockenstube
Breisacherstrasse 45
4057 Basel

Weitere Korps der Region
in Liestal, Sissach und Lörrach